

sein scheinen und welche ich mir daher im Nachfolgenden mitzuthellen erlaube.

Cerithium margaritaceum Brocc. h.

„ *elegans Desh. h.* (Klein Spauwen, Looz, Jeurre).

„ *plicatum Brug. var. intermedium Sandb. h.* (Cyrenenmergel).

„ *plicatum Brug. var. multinodosum Sandb. h.* (Miesbach, Cyrenenmergel, (Looz, Vieux Jone, Hurderen).

plicatum Brug. var. Sabotti Nyst. (Cerithienkalk von Hochheim und Kleinkarben, Cyrenenmergel von Gauböckelheim.)

plicatum Brug. var. enodosum Sandb. (Cerithienkalk und Litorinellenkalk des Mainzer Beckens).

plicatum Brug. var. pustulatum Sandb. (Im Mainzer Becken stets über dem Lager der *var. Galeotti Nyst.* Oppenheim, Weisenau, Cerithienkalk von Hanau im unteren Litorinellenkalk).

Lamarckii Desh. (Oberster Meeressand, Cyrenenmergel und Cerithienkalk des Mainzer Beckens. Im Pariser Becken in den Sables de Fontainebleau sup., zu Ormoy, Étampes).

Turritella sp. (cf. turris Bast.)

„ *sp. (cathedralis Brong.)*

„ *sp. (cf. imbricataria Lam.)*

Natica helicina Broch.

Melanopsis callosa Braun. (Litorinellenkalk von Wiesbaden).

Corbula carinata Desh.

Cyrena sp. (cf. semistriata Desh.)

Arca cardiiformis Bast. h.

Mytilus Hardingeri Hörn.

Ostrea fimbrioides Rolle (= fimbriata Grat?).

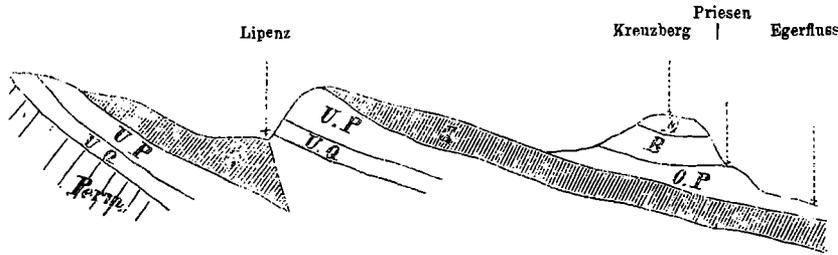
Durch diese Liste wird das Vorkommen von oligocenen Conchylien in den tiefsten Schichten des Wiener Beckens um drei neue vermehrt. Es sind dies *Cerithium elegans Desh.* (Vollkommen übereinstimmend mit Exemplaren von Kleinspauwen, weniger mit denen der Sables de Fontainebleau), *Cerithium Lamarckii Desh.* und *Cyrena sp.*

Interessant ist ferner die Wahrnehmung, dass von *Cer. plicatum Brug.* nur jene Varietäten vorkommen, welche im Mainzer Becken in den höheren Schichten, dem Cyrenenmergel und Cerithienkalk auftreten, nicht aber die *var. papillatum*, welche vorwiegend in den tieferen Horizonten zu Hause ist.

J. Křeží. Auflagerung des Grünsandsteins auf Unterpläner. (Aus einem Schreiben an Herrn Director v. Hauer, de dato Prag, 3. Juni 1868).

„Bei der Excursion bei Laun, wo ich noch einmal die Grünsandsteine Reuss's durchmusterte und die Umgrenzungen und Profile revidirte, fand ich die von Rominger, von der geologischen Section der Durchforschung und von Schloenbach constatirte Thatsache der Auflagerung des Grünsandsteins auf Unterpläner nicht bloß an einigen neuen Punkten bestätigt, sondern sah auch die schon früher erkannten Dislocationsspalten, welche den Grünsandstein scheinbar unter den Unterpläner verwerfen, an belehrenderen Orten als früher.

Eines der Profile hat beiläufig folgende Form :



Perm. U. Q. Unterquader. U. P. Unterpläner. G. Grünsandstein. O. P. Oberpläner (Haudorfer).
B. Bakulitenmergel. E. Neogener Erdbrand.

Man kann die Dislocation an den Terrainformen Stunden lang verfolgen, und sie ist so auffallend, dass ich mich wundere, wie sie früher nicht bemerkt wurde und wie der Grünsandstein als unter dem Unterpläner gelagert angenommen werden konnte.

Schwierig ist die richtige Ausscheidung des Bakulitenmergels, indem wegen der Gleichheit des Gesteins mit Oberpläner Schicht für Schicht paläontologisch untersucht werden muss. Reuss's ältere Schriften tragen zur Orientirung nicht bei, da Reuss den Bakulitenmergel als unter dem Oberpläner gelagert annahm.“

Anton Koch, Assistent an der Universität in Pest. Geologische Studien aus der Umgebung von Eperies.

Aus dieser Arbeit, die uns durch Herrn M. v. Hantken freundlichst zugemittelt wurde, und die in den Schriften der königl. ungarischen Akademie vollständig publicirt werden wird, entnehmen wir auszugsweise die folgenden Daten:

Das älteste Gebirgsglied der Gegend ist nach Herrn Koch der Triaskalk der Gegend von Lipocs, der schon auf unseren älteren Uebersichtskarten erscheint, ebenso wie der Zug von Neocomkalkmergeln und röthlichen Schiefen, der nördlich von Eperies bei Demethe quer über die Poststrasse setzt. In den dichten Kalkmergeln dieses Zuges fand Herr Koch Aptychen und *Ammon. cf. Astierianus d'Orb.*

Die Sandsteine und Thonmergel, welche am rechten Ufer des Tarcza-Flusses das niedere Hügelland bilden, betrachtet Herr Koch als wahrscheinlich oligocen, indem seiner Ansicht nach die von ihm bei Radacs und Somos Ujfalu (südlich von Eperies) gefundenen Abdrücke von *Castanea Kubinyii Kov.* und *Laurus princeps Ung.*, so wie die schon von Prof. Haszlsinsky aus diesen Schichten angegebenen Steinkerne von *Pholadomya Puschiei Goldf.* mehr für Oligocen als für Eocen sprechen.

In den neogenen Thonmergeln, welche das Tarcza-Thal bis ober Eperies ausfüllen, fand Herr Koch ausser *Ostrea longirostris*, Lamna-Zähnen und verschiedenen unbestimmbaren Molluskenresten zahlreiche Foraminiferen, und zwar (nach Bestimmung des Herrn v. Hantken) die folgenden Arten:

Rosalina viennensis d'Orb.
Nonionina communis d'Orb.
Polystomella crispa d'Orb.
Robulina simplex d'Orb.
„ *cultrata d'Orb.*

Rotalina Brogniarti d'Orb.
„ *Dutemplei d'Orb.*
Bulimina pupoides d'Orb.
Uvigerina pygmaea d'Orb.
Globigerina bulloides d'Orb.